

## **Protokoll**

über die 3. Bürgerversammlung zum Thema Gemeindeentwicklungskonzeption (GEK) am 26.10.2017 im Freizeitzentrum

### **Ablauf der Veranstaltung**

1. Eröffnung der Veranstaltung und Begrüßung der Teilnehmer durch den Leiter der Arbeitsgruppe *Prof. Dr. Jürgen Lüsich*
2. Grußwort des Bürgermeisters *Uwe Kahl*
3. Vorstellung des Gesamtmaterials, der vorgeschlagenen Entwicklungsmaßnahmen und der Bürgerbeteiligung durch *Prof. Lüsich, Prof. Breitzmann* und *Frau Höfer*
4. Diskussion, Hinweise und Anmerkungen der Einwohner
5. Erläuterung des weiteren Vorgehens durch den Leiter der AG
6. Dank des Bürgermeisters an die Arbeitsgruppe und Schließung der Veranstaltung

### **Im Präsidium haben Platz genommen**

Prof. Dr. Jürgen Lüsich	Leiter der AG GEK
Prof. Dr. Karl-Heinz Breitzmann	Stellvertreter
Erika Höfer	Stellvertreterin

Der Leiter der AG GEK Prof. Lüsich eröffnet 19:00 Uhr die Veranstaltung und begrüßt die Teilnehmer. Er verweist auf die bereitgestellten Getränke, die während der Veranstaltung konsumiert werden können. Eine Pause ist nicht vorgesehen.

74 interessierte Bürger sind zu der Veranstaltung gekommen.

Bürgermeister Uwe Kahl übermittelt die Grüße der Gemeindevertretung an die Teilnehmer und bedankt sich außerordentlich bei der AG GEK für die hervorragende, gründliche, analytische und konzeptionelle, ehrenamtliche Arbeit an der GEK. Er bittet um eine rege Diskussion, Hinweise und Anmerkungen zum vorliegenden Material.

Prof. Lüsich erläutert die Zielstellung zur Erarbeitung einer Gemeindeentwicklungskonzeption. Es ist nicht zwingend notwendig, dass die Gemeinde eine solche Konzeption haben muss, aber das dynamische Wachstum unserer Gemeinde mit einer nahezu verdreifachten Einwohnerzahl seit 1990 lässt das Fehlen eines langfristigen Konzepts erkennen.

Die Gemeindevertretung beauftragte deshalb zu Beginn des Jahres 2016 eine Arbeitsgruppe, ein Konzept zur Entwicklung der Gemeinde für die nächsten 15 - 20 Jahre zu erarbeiten.

Die Konzeption soll drei Kernfragen beantworten:

- Wo steht unsere Gemeinde heute, wie hat sie sich entwickelt und wodurch ist sie charakterisiert?
- Wie soll das Leben in unserer Gemeinde in 15 bis 20 Jahren aussehen?
- Was muss getan werden, um das Ziel zu erreichen

Nach gut 1½ Jahren ist die Konzeption im Prinzip fertig. In komprimierter Form und an Hand einiger Beispiele soll heute abschließend darüber beraten werden. Alle Fragen sind zugelassen. Der Entwurf der GEK ist auf der Internetseite der Gemeinde nachzulesen.

Am Anfang stand eine gründliche Bestandaufnahme, die viel Zeit in Anspruch genommen hat. In der GEK wurde dies unter Pkt.2 "Das Ostseebad Nienhagen heute" dargestellt (*Dazu auch die Übersicht in der "Präsentation zur Bürgerversammlung" Seite 6 im Anhang*).

Daraus sind 10 Leitbilder abgeleitet worden (*Präsentation zur Bürgerversammlung Seite 7*).

Prof. Lüsich erläutert das Zentrale Leitbild, in dem Nienhagen als liebenswertes Ostseebad in der Nähe der Hansestadt Rostock, das Ursprünglichkeit und Beschaulichkeit mit Moderne verbindet, dargestellt wird. Von den Einwohnern wird die hohe Wohn- und Lebensqualität geschätzt. Mit dem schönen Strand und dem Gespensterwald am Kliff sind hervorragende Erholungsmöglichkeiten für Urlauber und Tagestouristen vorhanden.

Die GEK wurde durch eine Arbeitsgruppe von 13 ehrenamtlichen Mitgliedern erarbeitet, die ständig aktiv oder nur zeitweise tätig geworden sind.

Prof. Breitzmann: Am 17.03.2016 wurden die Einwohner in der ersten Bürgerversammlung über die Zielstellung, Vorgehensweise, Inhalt und Gliederung der GEK informiert. Etwa 90 Einwohner waren damals gekommen. Das starke Interesse hat uns geholfen, die enorme Arbeit auf uns zu nehmen und durchzuhalten. Einige Mitglieder sind zurückgetreten, da sich die Arbeit doch als längerfristig und sehr komplex erwiesen hat und sie die hohe zeitliche Belastung nicht verkraften konnten. Aber allen Mitwirkenden gebührt Dank und Anerkennung und auch den Bürgern, die viele Vorschläge und Hinweise eingebracht haben.

Prof. Breitzmann geht dann ganz konkret auf Pkt. 4 "Projekte und Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinde Ostseebad Nienhagen" ein. (*Dazu auch "Präsentation zur Bürgerversammlung" Seiten 14 bis 21*). Zunächst werden die in Arbeit befindliche Projekte und Maßnahmen erwähnt, wie Ausbau des Küstenwanderweges, Umgestaltung der Promenade und Bau einer Toilette, Stranderweiterung/Wasserwanderrastplatz. Der kleine "Park am Teich" zwischen Strandstraße und Am Waldrand ist bereits fertig. Ein Bewegungsparcours auf der Strandkorbwiese soll am 4. November in Betrieb genommen werden.

Bei den mittel- und längerfristigen Projekten und Aufgaben gilt es, die Einheitlichkeit des Gemeindebildes zu erhöhen, das Wohnraumangebot für ältere Bürger, aber auch für junge Familien, anzupassen und die Nahversorgung zu verbessern, bei der Gestaltung des Gespensterwaldes mitzuwirken und dessen Attraktivität erhalten.

Der Tourismus bleibt auch in Zukunft der wichtigste Wirtschaftsfaktor für die Gemeinde. Dabei ist zu beachten, dass die Zusammenarbeit der gewerblichen Tourismusanbieter zu entwickeln ist. Die Strandinfrastruktur ist zu verbessern, so könnten z.B. Anlagen für die Beschäftigung von Kindern angeschafft und ein Volleyballplatz am Weststrand angelegt werden. Die Strandsicherheit ist zu erhöhen. Die Entwicklung von Angeboten zur Saisonverlängerung ist erforderlich.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet der Verkehr. So muss an der Einmündung Doberaner Straße/Strandstraße und Kliffstraße/Strandstraße mehr Sicherheit geschaffen werden. Im Sommer ist der Ort mit Autos an allen Ecken und kleinsten Plätzen voll geparkt. Die Parksituation muss entschärft und die Fahrradsicherheit verbessert werden.

Mit Stolz können wir berichten, dass sich eine Interessengemeinschaft "Jung bleiben in Ostseebad Nienhagen" bereits während der Ausarbeitung der GEK gebildet hat. Die Arbeit ist gut angelaufen und findet viel Zuspruch.

Viele Aufgaben müssen noch in Angriff genommen und gelöst werden:

- Aufstellung mittelfristiger Investitionspläne und Bildung eines Finanzausschusses
- Hohes Niveau des Brandschutzes sichern
- Verwaltung und Zustand des Friedhofes verbessern
- Qualitätssicherung der Nienhäger Zeitung

Als besonderen Schwerpunkt hat Prof. Breitzmann den Bau einer Mehrzweckhalle für Kultur/Sport/Tourismus hervorgehoben.

Das sehr schöne, aber inzwischen viel zu klein gewordene FZZ reicht für die stark gewachsene Gemeinde nicht mehr aus. Eine neue Mehrzweckhalle muss erweiterte Möglichkeiten für Kultur und Sport eröffnen sowie für Aktivitäten im Sinne der touristischen Saisonverlängerung dienen.

(*Dazu Seite 18 der Präsentation zur Bürgerversammlung*)

Frau Dr. Benning vom Hotel "Haus am Meer" hatte schon viele Anfragen nach Veranstaltungen über den Gesundheitstourismus erhalten. Um in dieser Richtung Angebote zu entwickeln, fehlen ihr aber Räumlichkeiten. Da gibt es eine Reihe von Ansatzpunkten für die Mehrzweckhalle.

Es ist zweckmäßig eine Arbeitsgruppe zu bilden, die ein tragbares Konzept erarbeitet, dabei sollte auch die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden gesucht werden

Platz wird in der GEK der künstlerischen Ausgestaltung der Gemeinde eingeräumt. So sollte ein überörtlich ausstrahlendes kulturelles Event entwickelt werden, ein Freiflächenkonzept - einschließlich künstlerischer Gemeindegestaltung - erarbeitet und Hinweistafeln auf hervorragende Persönlichkeiten, die in unserer Gemeinde gelebt und gearbeitet haben, aufgestellt/angebracht werden. (Lovis Corinth weilte mehrfach zur Kur und Erholung im Ostseebad Nienhagen und Otto Tarnogrocki hatte seinen letzten Wohnsitz bis zu seinem Tode in unserer Gemeinde. Seine letzte Ruhestätte befindet sich auf dem Nienhäger Friedhof).

Viel akribische Arbeit und Gehirnschmalz ist von der Arbeitsgruppe in die GEK gesteckt worden. Jetzt kommt es darauf an, dass die vielen Hinweise, die noch von den Einwohnern kommen werden, kontinuierlich eingearbeitet werden, das kann nicht sporadisch geschehen. Alle sind aufgerufen sich einzubringen. Alleine kann das die Gemeindevertretung/-verwaltung nicht stemmen. Das Ehrenamt hat dabei nach wie vor einen hohen Stellenwert.

Erika Höfer gibt einen Überblick wie die Einwohner über den gesamten Zeitraum - in dem die GEK erarbeitet worden ist - einbezogen worden sind. (Dazu Seiten 22 und 23 der Präsentation). So wurden 3 Bürgerversammlungen und etliche Workshops zu bestimmten Schwerpunkten, wie Verkehr, Bevölkerungsentwicklung, Soziales, Kunst und Kultur, Sport, Senioren, durchgeführt. (Ein Workshop zum Tourismus fehlt noch.)

Heute können wir feststellen, dass es gelungen ist durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, wie Informationen und Einladungen über die Presse, Verteilung von Flyern, Aushänge in den Schaukästen der Gemeinde und persönlichen Gesprächen die Einwohner zu interessieren und zu mobilisieren.

In unserer Gemeinde sind etwa 30% der Einwohner 60 Jahre und älter, 25% sogar über 65 Jahre. Durch eine kleine Arbeitsgruppe, die bereits bei der Erarbeitung des Leitbildes "Soziales" mitgewirkt hat, wurde eine Interessengemeinschaft "Jung bleiben in Ostseebad Nienhagen" (offen für alle Einwohner 50+) ins Leben gerufen. Es werden interessante Vorträge angeboten und in 5 Sparten ein weites Spektrum für die Freizeitgestaltung abgedeckt. Das findet großen Zuspruch. Leider stoßen wir bei der Umsetzung der vielen Ideen zur Freizeitgestaltung an Grenzen, die Räumlichkeiten sind nicht ausreichend, das FFZ ist zu klein.

Wenige Aktivitäten gibt es noch zur Jugendarbeit und für junge Familien. Es fehlen vor allem Vorschläge und Ideen von den jungen Leuten selbst. Sicher spielt hier das Zeitproblem eine Rolle, wir müssen aber dran bleiben. Deshalb der Appell an die jüngere Generation, sich bei der weiteren Ausgestaltung der GEK einzubringen.

Prof. Lüscher ruft die Anwesenden zur Diskussion auf.

Herr A: Wir reden heute von "Jung bleiben in Nienhagen" oder "Alt werden in Nienhagen" Wie sieht aber die Bevölkerungsstruktur in 20 Jahren in unserer Gemeinde aus? Verschiebt sich das Alter nach oben? Es müsste eine Prognose erstellt werden.

Frau Höfer: Wir haben einen Ansatz gemacht. Aber es ist für so einen kleinen Bereich wie unsere Gemeinde sehr schwierig, wenn nicht unmöglich, prognostische Aussagen zu machen. Das fängt erst bei mindestens 5000 Einwohnern an.

Prof. Breitzmann: Für das Land kann man es machen und da ist es schon kompliziert. Eine Prognose für Deutschland gibt es, aber die stimmt kaum. Allerdings wird sich die Alterspyramide zu den Älteren verschieben. Noch problematischer ist es, Aussagen zu den Jugendlichen zu treffen.

Prof. Lüscher: Wir brauchen das nicht lange kommentieren. Nichts verfällt so schnell wie eine Entwicklungskonzeption. Aber notwendig ist, gezielt Einfluss auf die Entwicklung zu nehmen. Daran sollte permanent gearbeitet werden.

Frau B: In der GEK kommt Natur- und Landschaftspflege zu kurz. Frau Lange möchte eine Gruppe ins Leben rufen, die sich mit der Anlage von naturnahen Parkanlagen, Streuobstwiesen, Alleen u.a. beschäftigt. In Nienhagen gibt es viele Freiflächen, die gestaltet werden könnten. Streuobstwiesen haben einen hohen Stellenwert. Sie zählen zu den artenreichsten Flächen für Bienen, dienen der Erhaltung alter Obstsorten u.v.a. Es gibt für einige Projekte sogar Fördermittel, z.B. Gestaltung von Flächen für Bienen, allerdings nicht für Streuobstwiesen. Leute, die Interesse an solchen Ideen/Initiativen haben und mitarbeiten möchten, können sich bei Frau Lange melden. Frau Lange hat an der Konzeption für den kleinen Park zwischen Standstraße und Gespensterwald mitgearbeitet. Der Park ist fertig und schön geworden, könnte aber an Attraktivität gewinnen, wenn er als Ausstellungsfläche für künstlerische Arbeiten genutzt würde. Dazu hat sie schon ein

Informationsgespräch mit einem Künstler aus Börgerende, Herrn Marco Petrasch geführt, der aus/mit Steinen Kunstwerke kreiert.

- Herr C: Die GEK ist eine sehr gute Sache. Es gilt aber zu bedenken, dass der Wasserwanderrastplatz große Risiken auf Grund der komplizierten Strömungsverhältnisse an unserer Küste in sich birgt. Das Vorhaben ist nicht nur teuer, (auch wenn von den veranschlagten 10 Mio. € 9 Mio. € gefördert würden), es ist eine hohe Belastung für die Gemeinde. Falls durch ein Gutachten eine Ablehnung erfolgt und aus dem WWRP nichts wird, entsteht eine große Lücke in der GEK. Was machen wir dann dafür?
- Prof. Lüscher: Für den Fall ist in der GEK nichts vorgesehen. Es gibt keine Pannenhilfe, dann muss weiter nachgedacht und nach neuen Ideen gesucht werden.
- Herr Flügel: Ursprünglich war eine Stranderweiterung vorgesehen. Rostock wird wachsen, der Tourismus in unserer Gemeinde wird weiter zunehmen. Der Strand ist jetzt schon zu schmal. Zwischen Strandstraße und Schulweg ist der Abbruch des Kliffs gewollt. Wir wollten dort ursprünglich Bühnenreihen einbringen. Das wird nicht gefördert, müsste die Gemeinde aus eigenen Mitteln stemmen, deshalb kam der WWRP ins Spiel. Es wurden Voruntersuchungen gemacht, die eine Machbarkeit bestätigen. Außerdem besteht ein Defizit an Anlegestellen zwischen Kühlungsborn und Warnemünde und die Stärkung der touristischen Infrastruktur wird vom Land gefördert. Wenn die Idee von der Mehrheit nicht gewünscht wird, kann man auch auf die einfache Variante zurückkommen und nur Bühnen einbringen. Das steht aber heute nicht zur Debatte.
- Herr D: Lobt die GEK. Er lebt seit 2 Jahren als Künstler im Ostseebad Nienhagen und in Berlin. Hat sich bereits bei der Vorbereitung der 150-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Nienhagen beteiligt, indem er mit Schülern der Conventer Schule einen Kalender für 2018 grafisch gestaltet hat. Er erklärt sich bereit, eine Arbeitsgruppe zu gründen, auch im Rahmen des Kulturvereins, die sich mit den beiden Malern Lovis Corinth und Otto Tarnogrocki beschäftigt.
- Prof. Lüscher: In Nienhagen leben einige Künstler und Maler. Schön wäre es, wenn sich eine Initiativgruppe bilden würde.
- Frau E: Im Auftrag von Herrn Paetow (Leiter des Kulturvereins) möchte sie folgende Themen ansprechen:
- In der Gemeinde sollten für Lovis Corinth und Otto Tarnogrocki Gedenktafeln (oder eine für beide gemeinsam) mit historischen und kulturellen Bezug erarbeitet und angebracht werden.  
Ist die Grabstätte von Otto Tarnogrocki auf dem Friedhof in Nienhagen ein Ehrengrab?
  - In MV finden jährlich von Juni bis September die Sommerfestspiele statt. Die Gemeinde Nienhagen könnte einen Antrag stellen und sich bewerben, um als Austragungsort berücksichtigt zu werden.
  - Es wäre zweckmäßig in der geplanten Mehrzweckhalle eine Heimatstube einzurichten, wo die Geschichte Nienhagens präsentiert werden könnte.
  - Im Veranstaltungssaal einer künftigen Mehrzweckhalle sollte eine Bühne vorgesehen werden.
  - Wünschenswert ist eine Kontaktaufnahme zum Kulturportal MV in Schwerin, um im monatlichen Kalender die Veranstaltungen des Nienhäger Kulturvereins und andere Termine des kulturellen Lebens eintragen zu lassen.
- Prof. Breitzmann: Otto Tarnogrocki ist 1946 gestorben. Sein Grab, gemeinsam mit der Ehefrau, befindet sich auf unserem Friedhof. Es ist kein Ehrengrab, sondern eine kleine, private Grabstätte.
- Herr F: Er hat die GEK durchgearbeitet und schätzt die Arbeit der Arbeitsgruppe hoch ein. Besonders wichtig findet er die Darstellung der Situation zum bestehenden FZZ. Das ist inzwischen viel zu klein und der Bau einer Mehrzweckhalle entsprechend den gestiegenen Anforderungen zwingend notwendig. Herr

Weidmann möchte sich einbringen und in einer Arbeitsgruppe mitwirken, um ein tragfähiges Konzept für eine Mehrzweckhalle mit zu gestalten.

- Herr G: Er ist Vorsitzender des Kleingartenvereins und freut sich, dass sein Verein in der GEK nicht vergessen worden ist. Er möchte in der von Frau Lange angesprochenen Arbeitsgruppe mitarbeiten. Der Kleingartenverein kann Kompetenz in die Arbeitsgruppe einbringen.  
An der Kleingartenanlage befindet sich eine Fläche, die sehr gut als Streuobstwiese hergerichtet werden könnte. Er erklärt seine Bereitschaft mit den Mitgliedern des Vereins - sollte eine Streuobstwiese entstehen - einige Bäume zu pflanzen und die Pflegearbeiten zu übernehmen.
- Prof. Breitzmann: Einen Antrag zu stellen, um Nienhagen als Austragungsort für die MV Sommerfestspiele anzubieten, ist zu früh. Unsere räumlichen Möglichkeiten sind zu begrenzt, dafür ist das FZZ zu klein.
- Frau E: Wir haben eine schöne Wiese mit einem großen Pavillon und für eine Schlechtwettersituation könnte ein Festzelt aufgestellt werden. Das ist bei vielen Festen in Nienhagen bereits erprobt.
- Prof. Lüscher: Dr. Krause kann heute nicht anwesend sein. Er hat eine schriftliche Stellungnahme zum Pkt.11 der GEK "Standort Nahversorger vorsehen" vorgelegt. Er meint, der Charme des Ostseebades besteht auch darin, dass keine großen Gewerbegebiete und Betonparkwüsten in den vergangenen Jahren entstanden sind. Er verweist darauf, dass ausreichend Angebote in den Nachbargemeinden vorhanden sind.  
Wenn im Pkt. 11 auf die Versorgung der mobilitätseingeschränkten, älteren Personen hingezielt worden ist, wäre es wünschenswert keinen Großversorger in die GEK aufzunehmen, sondern ein Konzept zur Elektromobilität und Autonomen Fahrens zu erarbeiten.  
Prof. Lüscher kommentiert, die 5000 m<sup>2</sup> werden wir aus dem Dokument nehmen, eine konkrete Gestaltung ist noch nicht spezifiziert, so kann auch eine Einkaufszeile in Betracht gezogen werden.
- Herr A: Eine Möglichkeit für Senioren wäre auch die Organisation von Einkaufsfahrten.
- Frau E: Der Kulturverein hat einen Filmabend geplant. Am 11.11.2017 (*noch ungewiss*) wird 19:30 Uhr im FFZ der Film "Die Feuerzangenbowle" mit Heinz Rühmann gezeigt. Bei einem Gläschen Wein werden viele Besucher erwartet.
- Herr C: Im Wohngebiet am Schulweg geht ein Gerücht um, dass ein Hundestrand an diesem Strandabschnitt eingerichtet werden soll. Er bittet um Aufklärung.
- Bürgermeister: In der Gemeinde gibt es immer mehr Hunde, viele Urlauber und Gäste bringen ihre Hunde mit. Bis zum Weststrand ist es sehr weit. Etliche fahren deshalb schon mit dem Auto durch den Wald. Wir müssen auf der Ostseite noch einen Strandabschnitt als Hundestrand zulassen.
- Herr C: Bitte die Anwohner in die Entscheidungsfindung einbeziehen und ihre Meinung einholen.
- Herr Flügel: Nienhagen hat drei Gemeindeteile und mehrere Abgänge zum Strand. Die Infrastruktur am Hauptstrand hat sich verbessert und wird mit dem Bau der neuen Toiletten weiter verbessert werden. Aber beim Abgang am Schulweg und am Technopark gibt es keine Toiletten. Das Problem wird im Sommer sehr penetrant. Die Gemeinde muss Abhilfe schaffen. Mittel aus Steuereinnahmen sind vorhanden. Wir sollten schnellstens an den beiden Abgängen Toiletten zur Verfügung stellen.
- Frau H: Die Arbeit der Interessengemeinschaft 50+ ist gut angelaufen. Es werden zahlreiche Aktivitäten angeboten. Aber die Öffentlichkeitsarbeit muss verbessert werden. Nicht jede Gruppe kann ihren eigenen Zettel irgendwo auslegen. Sie will die Termine komprimiert und auf der Internetseite der Gemeinde veröffentlichen.

Sie hat bereits mit der Leiterin der Kurverwaltung, Frau Kitzing darüber gesprochen. Sie bittet die Verantwortlichen der Sparten um Zuarbeit für ihren Plan.

Prof. Lüscher bedankt sich für die rege Diskussion, die vielen guten Anregungen sowie die hohe Bereitschaft zur Mitarbeit bei der Realisierung der GEK.

Wie soll es nun weitergehen?

Nichts überholt sich so schnell wie eine langfristige Konzeption. Es gibt einen Haufen ungelöster Probleme. Den Haufen größer zu machen ist allerdings leichter, als ungelöste Probleme abzuwickeln. Die Gemeindevertretung muss sagen wie es weitergehen soll. Wünschenswert ist eine permanente Arbeitsgruppe/Kreativgruppe. In der Gemeinde leben viele kompetente Leute, die einbezogen werden können, ein breiter Konsens ist erforderlich.

Zunächst werden die Vorschläge und Hinweise in den Entwurf der GEK - der heute vorliegt - eingearbeitet, dann wird die GEK an die Gemeindevertretung übergeben.

Die Bürger sollten sich die GEK ansehen und sagen, wo sie mitarbeiten möchten/können.

Bürgermeister Uwe Kahl bedankt sich für das große Interesse der Bürgerinnen und Bürger, für die zahlreichen Vorschläge und Hinweise und noch einmal ein großes Dankeschön an die Arbeitsgruppe für die außerordentlich umfangreiche, gute, intensive Arbeit an der GEK.

Er schließt die 3. Bürgerversammlung gegen 21:30 Uhr.

gez. Prof. Dr. Lüscher  
Leiter der Arbeitsgruppe

gez. Ilona Sander / Erika Höfer  
Protokollerstellung

### **Nachtrag:**

Folgende Vorschläge wurden in persönlichen Gesprächen in der Pause und unmittelbar nach der Versammlung von AG-Mitgliedern entgegengenommen.

1. In der Versammlungspause erklärt Herr K (Ahornring) sein Interesse, sich an der Vorbereitung von Erinnerungstafeln zu beteiligen, indem er sich mit dem Maler Otto Tarnogrocki beschäftigt. (*entgegengenommen K.-H. Breitzmann*)
2. In einem Brief unterbreitet Herr L den Vorschlag, auf der Südseite der Doberaner Straße von der Strandstraße in Richtung Elmenhorst) Alleebäume zu pflanzen, um die Bäume auf der Nordseite zu ergänzen und zu einer Allee zu entwickeln, die Förderung aus dem Landesalleenfonds könnte beantragt werden. Nach seiner Ansicht ist der nötige Platz vorhanden. (*entgegengenommen K.-H. Breitzmann*)
3. Frau M (Ausbildung im Fachgebiet Geografie und Stadtplanung) bietet ihre Unterstützung für ca. 1 Jahr an. (*entgegen genommen E. Höfer*)

Anlage: Präsentation zur Bürgerversammlung am 26.10.2017



# Willkommen auf der Bürgerversammlung zum Abschluss der Gemeindeentwicklungskonzeption





## Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Leiter der Arbeitsgruppe und Grußwort des Bürgermeisters
2. Vorstellung des Gesamtmaterials, der vorgeschlagenen Entwicklungsmaßnahmen und der Bürgerbeteiligung durch Prof. Lüscher, Prof. Breitzmann und Frau Höfer
3. Diskussion, Hinweise und Anmerkungen der Einwohner
4. Erläuterung des weiteren Vorgehens durch den Leiter der Arbeitsgruppe und den Bürgermeister



**Gemeindeentwicklungskonzeption**  
**Ostseebad Nienhagen**



**Ostseebad Nienhagen**  
**Oktober 2017**



# 1. Zielstellung

Die Gemeindevertretung des Ostseebades Nienhagen beauftragte zu Beginn des Jahres 2016 eine Arbeitsgruppe mit der Erarbeitung einer Gemeindeentwicklungskonzeption (GEK). Anlass war das Fehlen einer derartigen Konzeption, was sich bei dem dynamischen Wachstum der Gemeinde, verbunden einer nahezu Verdreifachung der Einwohnerzahl seit 1990, als Mangel erwies.

Im Mittelpunkt stand dabei die Beantwortung folgender drei Kernfragen:

- Wo steht unsere Gemeinde heute, wie hat sie sich entwickelt und wodurch ist sie charakterisiert?
- Wie soll das Leben in unserer Gemeinde in 15 bis 20 Jahren aussehen?
- Was müssen wir tun, um diese Ziele zu erreichen, welchen Leitbildern wollen wir folgen, welche Handlungsoptionen und –alternativen haben wir dabei?

Nach gut 1 ½ Jahren ist die Konzeption im Prinzip fertig und der Entwurf im Internetauftritt der Gemeinde nachzulesen. Heute wollen wir Ihnen die GEK in komprimierter Form und an Hand einiger Beispiele vorstellen und mit Ihnen abschließend darüber diskutieren.



# Gliederung der Gemeindeentwicklungskonzeption

	<b>Seite</b>
<b>1. Zielstellung der GEK</b>	<b>5</b>
<b>2. Das Ostseebad Nienhagen heute</b>	<b>6</b>
<b>3. Leitbilder für die zukünftige Gemeindeentwicklung</b>	<b>42</b>
<b>4. Projekte und Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinde Ostseebad Nienhagen</b>	<b>45</b>
<b>5. Arbeit mit der Gemeindeentwicklungskonzeption</b>	<b>66</b>
<b>Anhang: Einbeziehung der Einwohner – Ergebnisse von Versammlungen und Workshops</b>	<b>67</b>
<b>Nachweis der Fotos und Karten</b>	<b>72</b>



## **2. Das Ostseebad Nienhagen heute**

	<b>Seite</b>
<b>2.1 Grundcharakteristik des Ostseebades Nienhagen</b>	<b>6</b>
<b>2.2 Naturräumliche Charakteristik und Umwelt</b>	<b>7</b>
<b>2.3 Bevölkerungsentwicklung und Struktur</b>	<b>10</b>
<b>2.4 Siedlungsentwicklung, Flächennutzung und Wohnen</b>	<b>14</b>
<b>2.5 Tourismus und Gewerbe</b>	<b>18</b>
<b>2.6 Verkehrsentwicklung und ruhender Verkehr</b>	<b>24</b>
<b>2.7 Kultur und Sport</b>	<b>28</b>
<b>2.8 Soziales</b>	<b>31</b>
<b>2.9 Technische Infrastruktur und Sicherheit</b>	<b>34</b>
<b>2.10 Gemeindeverwaltung und Finanzen</b>	<b>38</b>



## **Leitbilder für die zukünftige Entwicklung des Ostseebades Nienhagen**

- Leitbild 1: Zentrales Leitbild**
- Leitbild 2: Natur und Umwelt**
- Leitbild 3: Bevölkerungsentwicklung**
- Leitbild 4: Siedlungsentwicklung und Wohnen**
- Leitbild 5: Tourismusentwicklung und stilles Gewerbe**
- Leitbild 6: Sicherer fließender und ruhender Verkehr**
- Leitbild 7: Soziales Miteinander gestalten**
- Leitbild 8: Technische Infrastruktur und Sicherheit gewährleisten**
- Leitbild 9: Gemeindeeigentum und finanzielle Stabilität ausbauen**
- Leitbild 10: Transparenz, Bürgernähe und Bürgermitwirkung entwickeln**



## Leitbild 1: Zentrales Leitbild

**Unsere Gemeinde ist ein liebenswertes Ostseebad in der Nähe der Hansestadt Rostock, das Ursprünglichkeit und Beschaulichkeit mit Modernität verbindet. Das Ostseebad Nienhagen bietet seinen Einwohnern eine hohe Wohn- und Lebensqualität und den Urlaubern und Tagesbesuchern mit dem schönen Strand und den attraktiven Wander- und Fahrradwegen im Gespensterwald und am Kliff hervorragende Erholungsmöglichkeiten.**

Unser Ostseebad ist eine überschaubare Gemeinde, die ihren Bewohnern in den Teilbereichen Strandstraße/Weiße Stadt, Südlicher Gespensterwald/Jagdweg, An den Weiden/Neurethwischer Weg, Schulweg sowie Technopark eine hohe Wohn- und Lebensqualität gewährleistet. Der schöne Sandstrand sowie die Möglichkeiten zum Wandern und Fahrradfahren im Gespensterwald werden von den Einwohnern geschätzt und ziehen zahlreiche Urlauber und Tagestouristen an. Die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Gemeinde sind auf den Tourismus und auf stilles Gewerbe konzentriert, auch hierfür nutzen wir die Möglichkeiten der modernen Kommunikationstechnik. Durch die Nähe zur Hansestadt Rostock stehen den Einwohnern und Gästen vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten und der Zugang zu den sozialen und kulturellen Angeboten eines Oberzentrums zur Verfügung.



Mitglieder der AG GEK		Themenverantwortung	Bemerkung
Prof. Dr. Jürgen Lüscher	Leiter der AG	Siedlungsentwicklung	aktiv
Prof. Karl - Heinz Breitzmann	Stellvertreter	Gesamtkoordination Tourismus	aktiv
Erika Höfer	Stellvertreterin	Bevölkerungsentwicklung Soziales	aktiv
Siegfried Bonin		Verkehrsentwicklung	aktiv
Rüdiger Taube		Kultur, Sport, Vereine	zeitweise
Wolfgang Lange		Verwaltung und Finanzen	aktiv
Michael Flügel Hartmut Merchel Dieter Harder		Technische Infrastruktur	aktiv aktiv, zeitw. zeitweise
Peter Zemelka, Irina Kitzing		Tourismus und (Gewerbe)	zeitweise zeitweise
Dr. Haie-Jann Krause		Siedlungsentwicklung	zeitweise
Vivian Kersten		Soziales	zeitweise



## **4. Projekte und Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinde Ostseebad Nienhagen**

	<b>Seite</b>
<b>4.1 In Arbeit befindliche Projekte und Maßnahmen</b>	<b>45</b>
<b>4.2 Mittel- und längerfristige Aufgaben</b>	<b>51</b>
<b>4.3 Konzeptionen und Prüfaufträge</b>	<b>57</b>
<b>4.4 Vorgaben aus übergeordneten Planungen</b>	<b>64</b>



## **4. Projekte und Maßnahmen zur Entwicklung der Gemeinde Ostseebad Nienhagen**

### **4.1 In Arbeit befindliche Projekte und Maßnahmen**

- (1) Ausbau des Ostseeküstenradweges
- (2) Umgestaltung der Promenade und Bau einer Toilette
- (3) B-Plan 6
- (4) Stranderweiterung/Wasserwanderrastplatz
- (5) Langfristiger Flächennutzungsplan
- (6) Park am Teich, Strandstraße/Am Waldrand
- (7) Altengerechtes Wohnen „Am Meer“
- (8) Bewegungsparcours



## 4.2 Mittel- und längerfristige Projekte und Aufgaben

- (9) Einheitlichkeit des Gemeindebildes erhöhen
- (10) Wohnraumangebot anpassen
- (11) Standort für Nahversorger vorsehen
- (12) Grundstückssicherung vor Planungsabsicht
- (13) Mitwirkung bei der Gestaltung des Gespensterwaldes
- (14) Attraktivität des Gespensterwaldes erhalten



## 4.2 Mittel- und längerfristige Projekte und Aufgaben - Fortsetzung

- (15) Strandinfrastruktur entwickeln
- (16) Zusammenarbeit der gewerblichen Tourismusanbieter entwickeln
- (17) Life-Bilder des Ostseebades Nienhagen
- (18) Erhöhung der Strandsicherheit
- (19) Verbesserung Tourismusstatistik
- (20) Erhöhung Verkehrssicherheit
- (21) Verbesserung der Parkplatzsituation
- (22) Planung der Sanierung von Straßen und Gehwegen
- (23) Erhöhung der Verkehrssicherheit im Fahrradverkehr



## Parksituation





## 4.2 Mittel- und längerfristige Projekte und Aufgaben – Fortsetzung

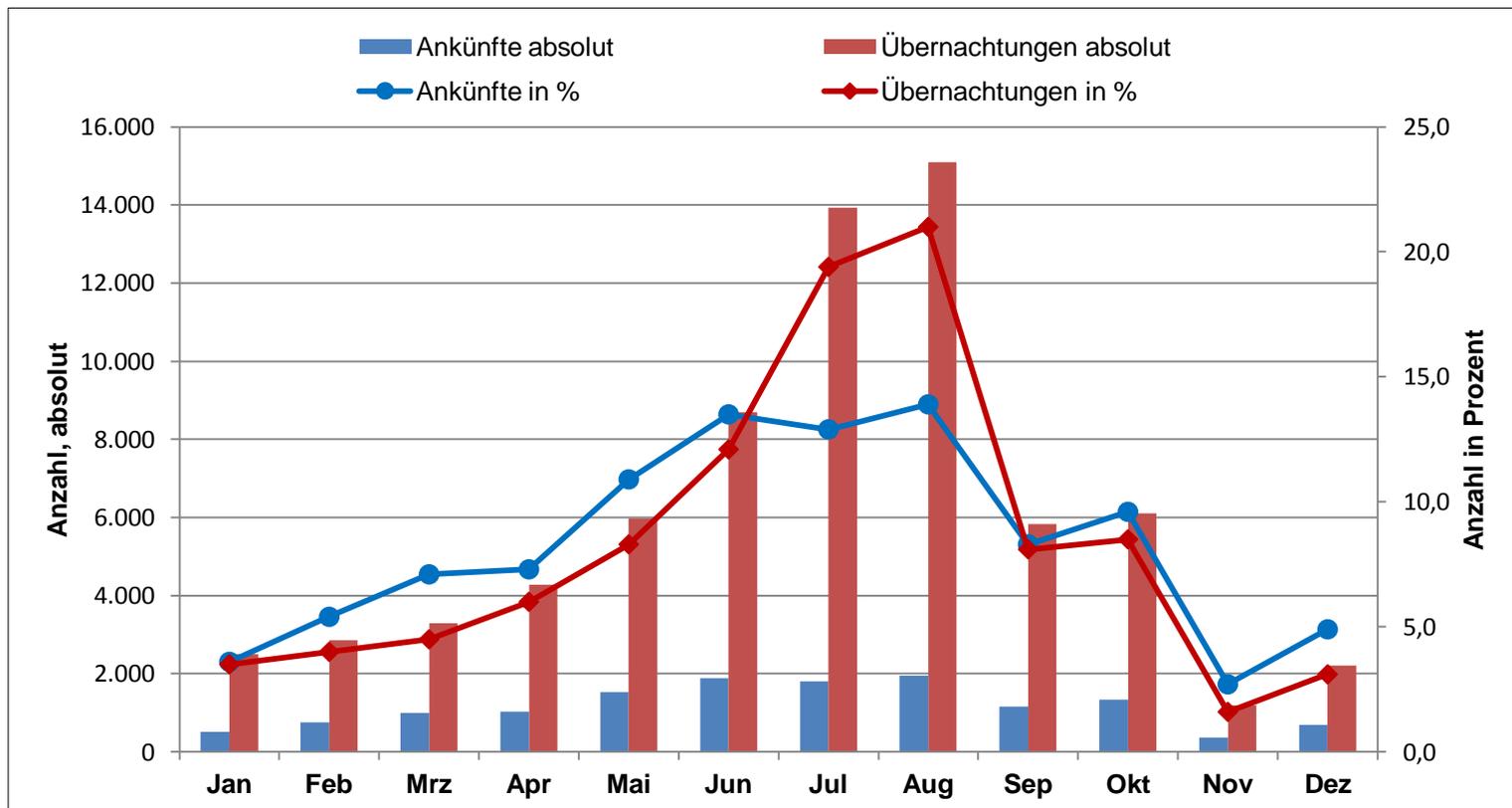
- (24) Jung bleiben in Ostseebad Nienhagen
- (25) Stiftung eines Bürger- und Kulturpreises
- (26) Verwaltung und Zustand des Friedhofes verbessern
- (27) Aufstellung mittelfristiger Investitionspläne und Bildung eines  
Finanzausschusses
- (28) Qualitätssicherung Nienhäger Zeitung
- (29) Hohes Niveau Brandschutz sichern



## 4.3 Konzeptionen und Prüfaufträge

(30) Entwicklung touristischer Angebote zur Saisonverlängerung

### Touristische Monatsganglinie im Ostseebad Nienhagen 2015





## 4.3 Konzeptionen und Prüfaufträge

### (33) Bau einer Mehrzweckhalle Kultur/Sport/Tourismus

- **Freizeitzentrum reicht für die größer gewordene Gemeinde nicht mehr aus**
- **Ziel: (1) erweiterte Möglichkeiten für Kultur und (2) Sport eröffnen sowie (3) für Aktivitäten im Sinne der touristischen Saisonverlängerung dienen**
- **Nutzung**
  - Kulturveranstaltungen wie Konzerte, Filmvorführungen, Lesungen, Bürgerversammlungen, Neujahrsempfang, Training und Auftritte Cliff Dancer, Veranstaltungen Malfreunde, Laptop-Treff, Jung bleiben in Nienhagen, andere Vereine, Ausstellungen, Vermietung für private Veranstaltungen
  - Training Nienhäger Sportverein, Aktivierung sportliche Betätigung, Sportfeste, Freiwillige Feuerwehr
  - Räumliche Basis für Entwicklung im Sinne Saisonverlängerung, z.B. Vermietung an auswärtige Gruppen für mehrtägige Wohlfühl- und Gesundheitsaktivitäten, Seminare, Konferenzen, Trainingsangebote für verschiedene Sportarten etc.
- **Räume**
  - Kultur-/Sportsaal mit 150 Plätzen (ca. 18 m breit und 26 m lang)
  - 2 bis 3 kleinere Räume
  - Heimatstube/elektronisches Gemeindemuseum und Archiv (ggf. im Freizeitzentrum)
  - Toiletten, Umkleideräume,
  - Küche
  - Abstellräume für Sportgeräte, Kulturausstattungen etc.
  - Ggf. zwei getrennte Eingangsbereiche für Sport und Kultur

## 4.3 Konzeptionen und Prüfaufträge

- (31) Stilles Gewerbe ausbauen
- (32) Überörtlich ausstrahlendes kulturelles Event entwickeln
- (34) Freiflächenkonzept einschl. künstlerische Gemeindegestaltung
- (35) Hinweistafeln aufstellen

### Vorschlag für eine Tafel vor dem Grundstück Strandstr. 30





## Otto Tarnogrocki

- Geboren 1875 in Lobsens (heute Lobzenica), aufgewachsen in Strasburg, Ulm und Dessau
- Ausbildung an der Königlichen Kunstschule in Berlin, an der Kunstschule Weimar bei Franz Bunke (Künstlerkolonie Schwaan), Kunstakademie Stuttgart.
- Studienreisen durch Europa
- Ab 1905 Wohnsitz in Stettin
- Impressionistisch gestaltete Hafentmotive, pommersche Stadtansichten und Landschaften als Aquarell, Ölgemälde, Tuschezeichnung
- Nach dem 2. Weltkrieg Wohnsitz in Nienhagen,
- 1946 hier gestorben, Grab gemeinsam mit Ehefrau auf unserem Friedhof



Segler im Stettiner Hafen



## 4.3 Konzeptionen und Prüfaufträge

- (36) KITA-Platzangebot ausbauen
- (37) Altengerechtes Wohnen
- (38) Jugendliche wahrnehmen und fördern
- (39) Energieeffizienz bei der Straßenbeleuchtung erhöhen
- (40) Freies WLAN
- (41) Schutz vor Regenwasserüberflutung
- (42) Steigerung nachhaltiger Gemeindeeinnahmen
- (43) Einrichtung eines elektronischen Gemeindemuseums und Archivs



## Einbeziehung der Einwohner

Datum	Benennung	Teiln.	Themen
17.03.16	<b>1. Bürger- versammlung</b>	80 - 90	Vorstellung von Zielstellung, Vorgehen, Inhalt und Gliederung Anregungen, Vorschläge und Hinweise der Einwohner
19.05.16	<b>Workshop Verkehr</b>	12	Ergebnis 3 Leitbilder: <i>Erhöhung der Verkehrssicherheit , Parkplatzsituation verbessern, Fahrradfreundliche Gemeinde</i>
08.06.16	<b>Workshop Bevölkerungsentw. Soziales, Kultur und Sport</b>	25	<i>keine Bevölkerungsexplosion, Wohnsituation für ältere Bürger, KITA – Plätze an Bedarf anpassen, Bedarfe für Jugendliche prüfen, Möglichkeiten für Sport und Kultur aufnehmen FZZ reicht nicht mehr aus → Wunsch: Mehrzweckhalle, Ortsbild verschönern, Park und Promenade aufwerten</i>
09.11.16	<b>„ALT WERDEN IN NIENHAGEN“</b>	65	Prof. Bombeck (Schule der Landentwicklung MV): Demograf. Wandel und Herausforderung „Alt werden in der Gemeinde“, Altengerechtes Wohnen in der Gemeinde – Modellprojekt, Erforderliche intakte Infrastruktur zum Bleiben im Alter
08.12.16	<b>2. Bürger- versammlung</b>	22	Ziel, Arbeitsstand, Leitbilder, Mitglieder der AG Vorstellung der Leitbilder 1 bis 7
30.03.17	<b>Beratung AG „Soziales“</b>	7	Vorstellung des Bearbeitungsstandes der Maßnahmen in Abschnitt 4, Vorbereitung der Senioren-Veranstaltung am 26.04.17



## Einbeziehung der Einwohner - Fortsetzung

Datum	Benennung	Teiln.	Themen
25.04.17	<b>Workshop Senioren</b>	69	Information zum Stand der Erarbeitung der GEK Gründung einer Interessengemeinschaft „Jung bleiben in Ostseebad Nienhagen“ für Bürger/innen/Bürger ab 50+ Entgegennahme zahlreicher Vorschläge, Planung monatlicher Veranstaltungen
26.04.17	<b>Workshop Kunst und Kultur</b>	21	Infos zum Bearbeitungsstand der GEK und aktuellen kulturellen Leben, Maßnahmen im Abschnitt 4, Argumentation für die Notwendigkeit einer Mehrzweckhalle, Vorschläge für künftige kulturelle Events,
22.06.17	<b>Beratung mit Elternrat der KITA</b>	12	Weiterentwicklung der Infrastruktur für junge Familien Ausbau der Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
Termin offen	<b>Workshop zum Tourismus mit dem Stammtisch der Gewerbetreibenden auf dem Gebiet des Tourismus</b>		
26.10. 17	<b>3. Bürgerversammlung zum Gesamtentwurf der GEK</b>		



## **Erläuterung des weiteren Vorgehens**

**Als nächstes wird die AG GEK die Ergebnisse der heutigen Veranstaltung in die Konzeption einarbeiten und sie dann an die Gemeindevertretung mit den folgenden Empfehlungen übergeben:**

- (1) Regelmäßige Aktualisierung (Vorschlag: differenziert für die einzelnen Abschnitte etwa alle 2...5 Jahre)**
- (2) Permanente Arbeitsgruppe interessierter Bürger einrichten (Kreativgruppe GEK mit interessierten Bürgern und Fachleute)**
- (3) Jährliche Einwohnerversammlung (Umsetzung und neue Ideen, verantw. Kreativgruppe)**



Die Arbeitsgruppe Gemeindeentwicklungskonzeption dankt den interessierten Bürgern für die Unterstützung und für viele Vorschläge und Hinweise.



Die AG GEK ruft die Einwohner des Ostseebades Nienhagen auf, aktiv an der Umsetzung und der Weiterentwicklung der Gemeindeentwicklungskonzeption mitzuwirken.